

Leserbriefe

Auf dem besten Weg ...



«PrimaryCare» ist ein gutes Blatt, und ich lese es gerne. Doch langsam stösst mir das unablässige Geschreibe über die notwendige Akademisierung (welch grässliches Wort) der Hausarztmedizin (welch Pleonasmus) sauer auf.

Als ich vor 50 Jahren durch Studium und Staatsexamen zum Akademiker wurde, war mir das ziemlich egal. Denn das (autodidaktische) Sich-auf-den-Weg-Machen zu einem valablen Patientenbegleiter und Hausarzt, *vom Wissen zur sinnvollen Anwendung*, sah ich als eigentliche Leistung an, die mich über das rein «Akademische» erhob. Daraus nährten sich ein gewisser Stolz und ein gesundes Selbstvertrauen.

Heute scheint das Pendel, noch angetrieben durch unsere Standespolitpromotoren, zurückzuschlagen: Wir antichambrieren wieder vor den Dekanatsbüros und erhoffen uns von dort die Lösung unserer Probleme. Wir setzen die Anerkennung durch die akademischen Ziehväter

wieder vor das Abenteuer mit den Patienten, und wir laufen immer mehr zu AKA (Abkürzung für «A...KAefig»)-DEMOS, um kollektiv unser Selbstbewusstsein zu stärken.

«Akademisierung» ist zu einem missbrauchten *Schlagwort* geworden (weiss heute überhaupt noch jemand, was Platon darüber dachte?). «Akademisch» wird oft mit *Qualität* gleichgesetzt. «Akademisch» als *Feigenblatt* für mangelnde eigenständige Forschung. «Akademisierung» als *Rückschritt* weg von einer wertvollen individuellen patientenzentrierten Medizin. So entpuppt sich der angeblich beste Weg im nachhinein oft als Holzweg oder führt geradewegs in die Hölle.

Deshalb scheint mir der Ratschlag, den Gerhard Schilling der Helsana-Verantwortlichen Frau Geiser bezüglich der sogenannten Pseudohausarztmodelle erteilt hat, auch für uns Hausärzte der richtige zu sein: *«Schuster bleib bei deinem Leisten!»*

Dr. med. August Wick, 3073 Gümligen

Pro Hausarzt oder Pro TARMED?



Montag Morgen, 2. April 2007: Beim Ändern des Leistungsblattes zufälligerweise zur Notfallpauschale für Geburten geklickt. Warum ist diese eigentlich höher als die Notfallpauschale für eine Reanimation und andere «normale» Notfälle? In den letzten Tagen waren wir Hausärzte wiederum sehr oft in den Medien, ja sogar im Tram und im IC an den Plakatewänden. Doch was helfen solche «Goodwill-Aktionen»? Gar nichts, TARMED 1.04 zeigt's mit aller Deutlichkeit. Solange wir im Sammeltopf FMH bleiben, ernten wir nur ein müdes Lächeln von allen besser abrechnenden Kollegen und ein wohlwollendes Schulterklopfen von santésuisse und Co. mit dem Verweis auf die Kostenneutralität ...

Dr. med. Andreas Egli, 3600 Thun